

Ein Netzwerk für die Bürger im Norden

„Nord-Allianz“ will Interessen von Anwohnern gegenüber Verwaltung und Politik durchsetzen

Von KERSTIN VÖLLING

LONGERICH. Eigentlich lag ein Bürger-Bündnis in der Luft. Zu oft hatte die Stadtverwaltung in den vergangenen Jahren über die Köpfe der Bevölkerung und der Bezirksvertretungen im Kölner Norden hinweg entschieden. Zu oft auch hatten Lokalpolitiker zu spät Themen aufgegriffen, die Bewohnern des Stadtbezirkes Chorweiler und des Stadtbezirkes Nippes unter den Nägeln brannten.

So sehen es zumindest Eduard Korn und Willi Schlößer. Sie müssen nach Beispielen für ihre Vorwürfe gar nicht erst suchen: „Die Müllverbrennungsanlage, die Kompostierungsanlage, Ikea, das Containerterminal, das Rewe-Zentrallager – all diese Großprojekte sind von der Verwaltung genehmigt worden, ohne einen Blick auf die Verkehrsinfrastruktur zu werfen. Der Kölner Norden steht in manchen Brennpunkten jetzt schon vor einem Verkehrsfarkt“, sagen sie.

Denkt man an die Aktionen der Bürgerinitiative „Baff“, die erst im vergangenen Jahr ein Durchfahrtsverbot für Lkw ab 3,5 Tonnen durch Fühlingen erwirkte, könnte man den Herren recht geben. Korn, Kassierer des Bürgervereins Longerich, und Schlößer, Sprecher der Bürgerinitiative „Wohnen und Umwelt im Kölner Norden“, wollen jedenfalls nicht länger untätig mitansetzen, wie sich diverse Baustellen unangekündigt auftun.

Unter dem vorerst provisorischen Arbeitstitel „Nord-Allianz“ luden sie Anfang



Zu wenig tue die Politik für Menschen, glauben Eduard Korn, Willi Schlößer (v.l.) und Tina Ludes – hier mit den Kindern Niklas und Marlene. (Foto: Völling)

März insgesamt zwölf Bürgervereine, Bürgerinitiativen und Interessengemeinschaften aus dem Kölner Norden nach Longerich ein.

„Die Allianz soll ein Netzwerk im Kölner Norden sein, um den Interessen der hiesigen Bevölkerung gegenüber Stadtverwaltung und politi-

schen Gremien Nachdruck zu verleihen“, erklärt Korn. „Gemäß dem Motto ‚Einigkeit macht stark‘ könnten wir etwa zu gemeinsamen Aktionen

aufzurufen, um unsere Anliegen besser in die Öffentlichkeit zu tragen.“ Korn und Schlößer bewerten die erste Zusammenkunft als Erfolg. Insgesamt zwölf Bürgervereine, Bürgerinitiativen und Interessengemeinschaften folgten der Einladung in die Gaststätte „Alt-Longerich“. Mit dabei waren etwa Mitglieder der Vereine „Für Nippes“ und „Grüne Lunge Rennbahn“ sowie der Bürgervereine aus Merkenich, Rheinkassel/Langel/Kasselberg, Fühlingen, Niehl und Volkhoven/Weiler.

Überparteilicher Zusammenschluss

Doch nicht alle scheinen von der Allianz-Idee begeistert: Die Bürgervereine Worringen und Roggendorf etwa folgten der Einladung nicht. „Dieses Bündnis richtet sich gegen niemanden, sondern ist ausschließlich zur Information und Vertretung der Bürgerschaft da. Wir sind überparteilich“, betont Schlößer.

Es handele sich bei der Allianz um ein loses Netzwerk ohne feste Organisationsstruktur. Er hofft deshalb, Bedenkensträger bis zur nächsten Zusammenkunft am 15. September um 19 Uhr in „Alt-Longerich“ zum Mitmachen begeistern zu können. Denn dass sich Solidarität lohnt, haben Korn und Schlößer in den vergangenen Jahren gleich mehrfach erfahren, sagen sie.

„Zum einen wollte die Verwaltung die wichtige Fußgängerampel neben der Grundschule an der Longericher

Hauptstraße demontieren. Weil sich die Bürger mit uns wehrten, bleibt sie jetzt“, sagt Korn. Zum anderen habe der Stadtentwicklungsausschuss am 18. März beschlossen, dass ein 17 000 Quadratmeter großer Teil des ehemaligen Bundesbahngeländes an der Hugo-Junker-Straße jetzt doch nicht in Industriegebiet umgewandelt werden darf (die Rundschau berichtete). „Da der Rat den Empfehlungen des Stadtentwicklungsausschusses in der Regel folgt, gehen wir davon aus, dass der Bau von etwa einer Recyclinganlage nah am Wohngebiet damit vom Tisch ist“, sagt Korn.

In Gang gesetzt habe diesen Entscheidungsprozess das Engagement von Franz-Josef Glowania und Ralph van Kerckum – zwei Anwohner. Zusammen mit den Bürgervereinen und Initiativen hätten sie für soviel Aufsehen gesorgt, dass nun in ihrem Sinne entschieden worden sei. „Das ist das beste Beispiel: Jeder kann in seinem Umfeld etwas tun. Und wir wollen einfach nur behilflich sein“, sagen Korn und Schlößer übereinstimmend.

Gemeinsame Projekte hat die Allianz zurzeit nicht im Visier. „Wir tauschen uns gerade aus, wie wir in Zukunft miteinander arbeiten wollen“, sagt Schlößer. Eins stehe aber fest: „Der Arbeitsname ‚Nord-Allianz‘ wird noch geändert. Wir suchen einen anderen Namen.“ Derzeitiger Favorit sei „Bürger Netzwerk Kölner Norden.“ Andere Vorschläge seien herzlich willkommen.

 www.buergerverein-longerich.de